

Zum Lied des Monats Oktober 2024

GL 462 „Tanzen, ja tanzen wollen wir und springen“

*Tanzen, ja tanzen wollen wir und springen, tanzen vor dem Herrn.
Tanzen, ja tanzen wollen wir und springen, denn uns, seine Kinder hat er gern.*

*1. Sterne wandern ihre Bahn, sie stehen nicht still, sie kreisen.
Und schaust du dir die Wolken an, auch sie sind stets auf Reisen.*

*2. Vögel ziehen durch die Luft, auch Schmetterling und Fliegen,
und Bienen suchen nach dem Duft, in dem sich die Blumen wiegen.*

*3. Fische tummeln sich im See und Schwäne ziehen Kreise
ein jedes Tier, ob Hund, ob Reh, das regt sich auf seine Weise.*

*4. Gott ließ die ganze Welt sich drehn, ihm Lob und Dank zu zeigen.
Und auch im Himmel, sollt ihr sehn, da tanzen die Engel Reigen.*

*Tanzen, ja tanzen wollen wir und springen, tanzen vor dem Herrn.
Tanzen, ja tanzen wollen wir und springen, denn uns, seine Kinder hat er gern.*

Das Lied „*Tanzen, ja tanzen wollen wir und springen*“ ist ein Tanzlied mit Bewegung. Die einzelnen Strophen loben und preisen die Schöpfungstat Gottes. Es bewegen sich die Tiere, die Sterne und die Engel vor Gott. Auch wir, die Menschen, tanzen, weil Gott uns gern hat.

Miteinander zu tanzen, um Gott zu loben, kommt uns vielleicht fremd vor, für manchen scheinen es sogar große Gegensätze zu sein. Tatsächlich ist es aber in viele Kulturen und Religionen ganz selbstverständlich, dass der Glaube auch im Tanz ausgedrückt wird. Denken Sie zum Beispiel an die tanzenden Derwische im Islam oder die tanzenden jüdischen Chassidim mit ihren schwarzen Hüten. Auch viele Christen und Christinnen in Afrika oder Amerika tanzen im Gottesdienst und klatschen, ihre innere Beteiligung wird auch äußerlich sichtbar. In unserem Pfarrverband ist die kongolesische Gemeinde ein gutes Beispiel.

Gott loben mit Leib und Seele, Freude über das Leben, Dankbarkeit für die befreienden Taten Gottes waren und sind die Gründe, sich singend, betend und tanzend in Bewegung zu setzen.

In der hebräischen Sprache gibt es zehn Ausdrücke für tanzen: springen, hüpfen, sich drehen, herumwirbeln, lachen, spielen, frohmachen, und in biblischer Zeit konnte man sich durchaus vorstellen, dass Gott selbst tanzt. Die Bibel erzählt von außergewöhnlichen Ereignissen, die die Menschen zum Tanzen brachten: Als durch die Befreiungstat Gottes am Schilfmeer aus der großen Angst eine große Freude wurde, schlug Mirjam auf die Pauke und tanzte vor den Geretteten her. Und als König David die Bundeslade nach Jerusalem brachte, tanzte und sang er zusammen mit dem ganzen Haus Israel vor dem Herrn. Sie spielten auf Zithern, Harfen, mit Rasseln und Zimbeln.

Der Psalm 149 empfiehlt:

„Seinen Namen sollen sie loben beim Reigentanz, ihm spielen auf Pauken und Harfen“.

Tanzen ist Gottesdienst, weil Gott das Lebendige liebt.

In unserem Lied ist es, als ob die ganze Schöpfung tanzt. Sterne, Wolken, Vögel, Schmetterling, Fliege, Biene, Blume, Fische, Schwäne, Hund, Reh, die Tiere und Menschen, auch die Engel im Himmel - alles ist in Bewegung. Und zwar schon, seit Gott sie geschaffen hat, alle Geschöpfe sind bewegte Geschöpfe. Das Lied sieht in der Bewegung der Geschöpfe einen Ausdruck der Beziehung zu Gott. Geschöpf sein, von Gott ins Leben gerufen zu sein, heißt in Bewegung sein.

Der Text des Liedes stammt von dem Frankfurter Priester und Schriftsteller Lothar Zenetti (1926 - 2019), dem es in seinen zahlreichen Gebeten, Gedichten und Liedern gelingt, den Glauben in eine zeitnahe, verständliche Sprache zu fassen. Er gehörte zu den Pionieren, die nach dem 2. Vatikanischen Konzil den Menschen einen neuen Zugang zum Glauben erschließen wollten. Einige seiner Texte finden sich im Gotteslob. Durch seine beruflichen Erfahrungen als Jugendseelsorger und Gemeindepfarrer kannte er die Bedeutung und Wirkung des gesungenen Gebetes für Jung und Alt.

Der Komponist und Diplom-Theologe Norbert Caspers (geb. 1954) erkannte als engagierter Pastoralreferent und ausgebildeter Kirchenmusiker der Diözese Köln schon sehr früh die pastorale Bedeutung der Kirchenmusik. Die Musik zum Lied „Tanzen, ja tanzen“ entstand 1988, durch Inspiration des Textes von Lothar Zenetti.

Es ist schön, dass das Lied sowohl in unserem katholisches Gotteslob (462) sowie im Evangelische Gesangbuch (154) steht und uns so mit Gott und miteinander verbindet.

Schon der hl. Augustinus soll ja gesagt haben:

*„Mensch, lerne tanzen,
sonst wissen die Engel im Himmel nichts mit dir anzufangen.“*

Ich möchte Sie bei unserem Lied des Monats zum Klatschen einladen und vielleicht einfachen Tanzschritten, wenn auch nur im Kopf.

Ihre Elisabeth Rappl